

7.2 Bilddokumentation

**Bild 1:**

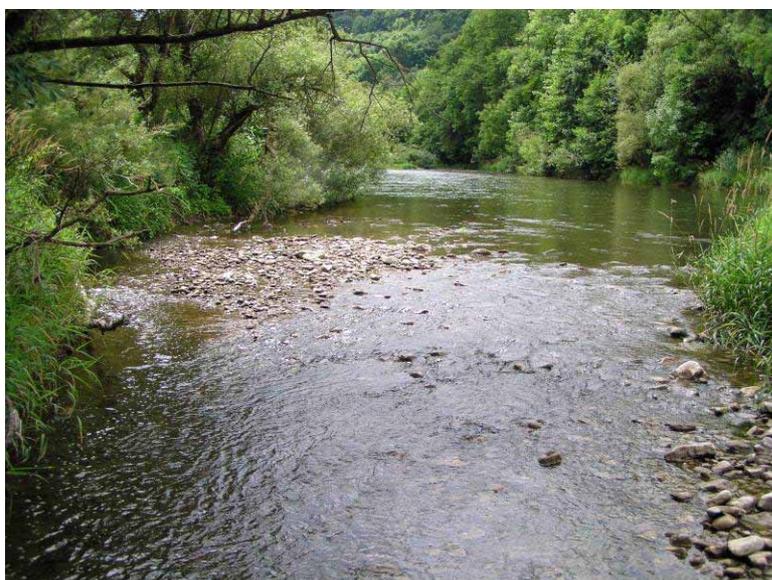
LRT 3150: vor wenigen Jahren neu angelegter Kocheraltarm mit dichter Wasservegetation nordwestlich von Kocherstetten.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 09.08.2008.

**Bild 2:**

LRT 3260: naturnahe Ausprägung des Kochers mit flutender Wasservegetation, Kiesinsel, hoher Strömungsdiversität und strukturierten Auengehölzen, nahe Untermünkeheim-Haagen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 07.09.2008.

**Bild 3:**

LRT 3260: naturnahe Ausprägung des Kochers zwischen Untermünkeheim und Gelbingen mit hoher Strömungsdiversität und Bildung von Kiesbänken.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 17.09.2008.



Bild 4:
LRT 3260: Kocherufer mit starker Verzahnung der Wasser- und Landlebensräume, Bildung von Stillwasserzonen und Auentümpeln, zwischen Untermünkheim und Gelbingen.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 07.05.2008.

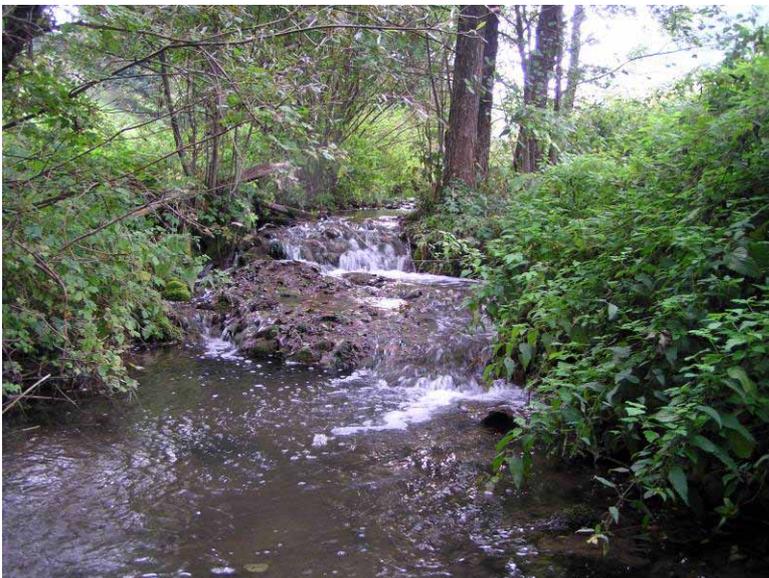


Bild 5:
LRT 3260: naturnahe Gewässermorphologie des Grundbaches südwestlich Untermünkheim, mit flutenden Wassermooseen und Tuffbildung im Gewässerbett.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.09.2008.



Bild 6:
Steinriegelhang bei Untermünkheim, mit enger Verzahnung von Halbtrockenrasen (LRT6210) und mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510), Steinriegeln, Trockenmauern und Gehölzen.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 02.10.2008.

**Bild 7:**

LRT 6210: Magerrasen mit Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*, im Bild mit weißen Fruchtständen) und Wundklee (*Anthyllis vulneraria*, im Bild gelb blühend) im FND „Küchenschellenstandort“ bei Untermünkheim-Haagen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 07.05.2008.

**Bild 8:**

LRT 6210: Halbtrockenrasen mit teilweise orchideenreichem Aspekt am steilen Trockenhang nördlich von Untermünkheim. Diese durch den Landschaftserhaltungsverband gepflegten Hänge befinden sich in sehr gutem Erhaltungszustand.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 08.05.2008.

**Bild 9:**

LRT 6210: stark versaumter und initial verbuschender Halbtrockenrasen im oberen Hangbereich des Deubachtales südöstlich von Belsenberg.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 07.05.2008.

**Bild 10:**

Die Weiße Braunelle (*Prunella laciniata*) ist eine der typischen Kennarten von Kalk-Magerrasen (LRT 6210) an den Hängen des Kochertales. Foto vom Trockenhang bei Künzelsau.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 18.06.2008.

**Bild 11:**

LRT 6210: mit Hirsch-Haarstrang (*Peucedanum cervaria*) versäumter Halbtrockenrasen am Trockenhang nordöstlich von Steinkirchen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 31.05.2008.

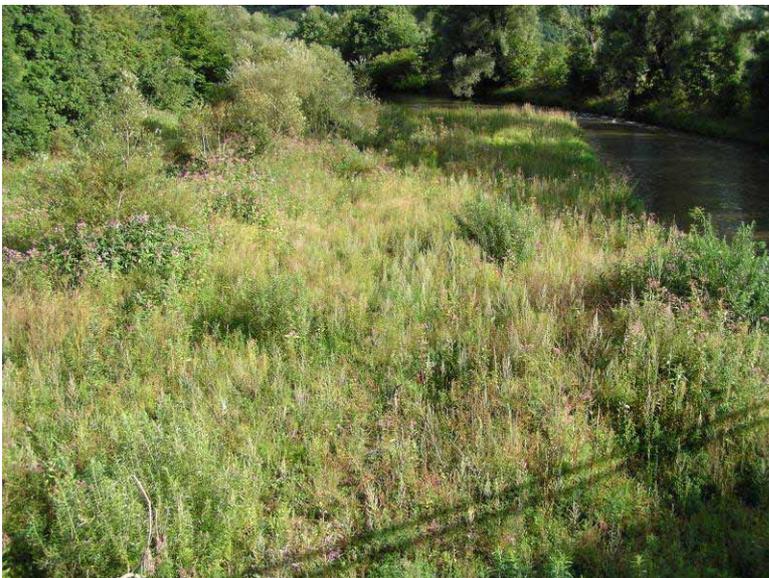
**Bild 12:**

LRT 6410: Pfeifengraswiese wechselfeuchter Standorte in einer Waldlichtung auf dem „Holzhäusenplateau“. Im Bild der sommerliche Aspekt der Wiese kurz vor der Mahd, mit Heil-Ziest (*Betonica officinalis*, lila Blüten) und Großem Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*, dunkelrot).

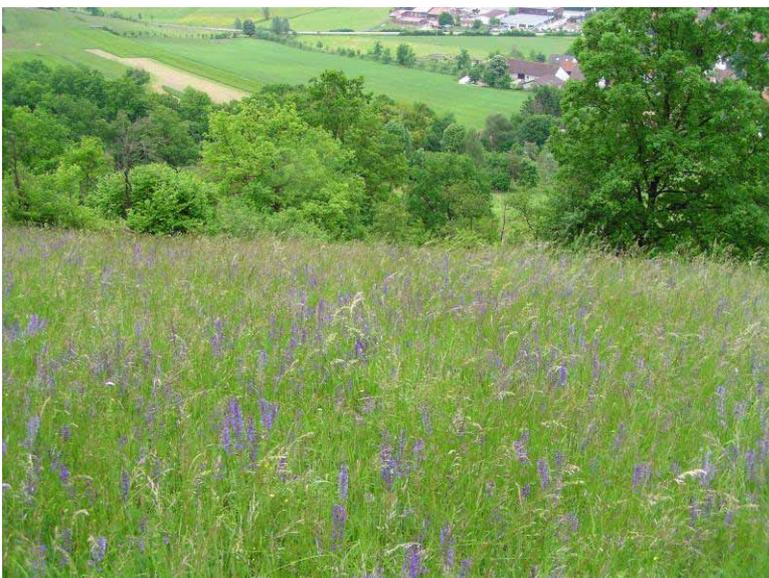
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 26.06.2008.

**Bild 13:**

LRT 3461: Feuchte Hochstaudenfluren kommen im Gebiet nur kleinfächig entlang des Kochers vor. Im Bild das nördliche Kocherufer knapp unterhalb der Grimmbachmündung mit blühendem Blutweiderich (*Lythrum salicaria*).
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 10.07.2008.

**Bild 14:**

LRT 3461: Feuchte Hochstaudenflur nördlich der Kocherbrücke bei Geislingen. Hier ist die Hochstaudenflur im Gegensatz zu vielen anderen Uferbereichen nicht so stark vom Neophyten Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*) durchsetzt. Im Randbereich kommt die Art aber auch hier bereits vor (Bild links oben, rosa-violett blühend).
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.09.2008.

**Bild 15:**

LRT 6510: Glatthaferwiese mit reichlich blühendem Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*, leuchtend blau blühend) im mittleren Hangbereich bei Untermünkheim-Haagen.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 21.05.2008.

**Bild 16:**

LRT 6510: blütenreiche Salbei-Glatthaferwiese mit Wiesen-Margerite (*Chrysanthemum ircutianum*, weiß blühend), Zottigem Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*, hell gelb blühend), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*, violett blühend) u. v. a Arten. Ort: nördlich von Steinkirchen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.05.2008.

**Bild 17:**

LRT 6510: Auch die Glatthaferwiesen in der Kocheraue sind eher trocken und nur in wenigen Fällen feucht oder wechselfeucht ausgeprägt. Im Bild der von Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) beherrschte Blütenaspekt einer Auenwiese nordwestlich Kocherstetten.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 30.05.2008.

**Bild 18:**

LRT 6510: Artenreiche Glatthaferwiese mit zahlreichem Orchideenvorkommen im Frühsommeraspekt (im Bild nicht sichtbar), Waldwiese auf dem „Holzhausenplateau“, im Bild Sommeraspekt mit Echtem Labkraut (*Galium verum* agg., gelb blühend) und vielen weiteren Arten.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 26.06.2008.

**Bild 19:**

zu den typischen Strukturen magerer Glatthaferwiesen (LRT 6510) gehören auch magere, blütenreiche Säume. Im Bild eine Ausprägung mit Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*) nördlich von Kocherstetten.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 05.06.2008.

**Bild 20:**

Trockenmauern gehören zu den typischen Strukturelementen der früher Weinbaulich genutzten Steilhänge im Kochertal. Sie unterteilen oft die schmalen Parzellen mit Magerwiesen und Halbtrockenrasen quer zum Hang. Trockenhang östlich Enslingen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 25.05.2008.

**Bild 21:**

LRT 7220: Kalktufffelsen mit ausgeprägter Moosvegetation am Ortsrand von Belsenberg. Im Hintergrund (Bildmitte rechts) ist ein Entwässerungsschlauch erkennbar. Der Tuffelsen liegt unmittelbar an einem Fahrweg.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 03.07.2008.



Bild 22:
LRT 7220: Kalktufffelsen unterhalb entwässerter Quelle mit abgestorbener Moosvegetation im Deubachtal östlich von Belsenberg.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.09.2008.



Bild 23:
Sammelschacht oberhalb der in Bild 20 gezeigten Kalktuffquelle (LRT 7220). Von hier aus wird das Quellwasser in einen unterhalb gelegenen Fischteich geleitet.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.09.2008.



Bild 24:
LRT 91E0: strukturiertes Ufergehölz des Kochers mit Silber-Weiden (*Salix alba*), Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Erlen (*Alnus glutinosa*) nahe Braunsbach.
Foto: C. Vogt-Rosendorff, 18.09.2008.

**Bild 25:**

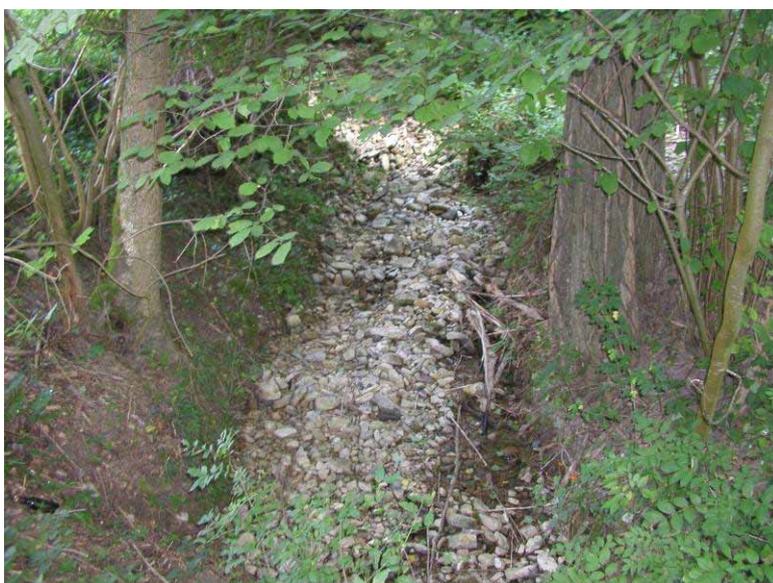
Der Schmiedbach südwestlich von Obermünkheim ist beiderseits von einem durchgehenden Ufergehölz (LRT 91E0) gesäumt. Dem an sich naturnah ausgeprägten Gewässer fehlen allerdings die für den LRT 3260 erforderlichen flutenden Wasserpflanzen.

Foto: C. Vogt-Rosendorff, 23.09.2008.

**Bild 26:**

Der Eschentaler Bach in der Ortslage Döttingen ist aufgrund des massiven Sohlenverbaus für die Groppe (*Cottus gobio*) unpassierbar.

Foto: E. Korte, 26.07.2008.

**Bild 27:**

Die Rainlesbergklinge gehört zu den zahlreichen kleinen Fließgewässern mit periodischer Wasserführung im Gebiet; sie stellen keine dauerhaften Lebensräume der Groppe (*Cottus gobio*) dar.

Foto: E. Korte, 25.07.2008.

**Bild 28:**

Der Kocher ist innerhalb des FFH-Gebietes in weiten Teilen Lebensstätte der Groppe (*Cottus gobio*). Er wurde wie hier bei Geislingen aufgrund seiner Breite und Tiefe zum Teil mit Booten befischt. Foto: Th. Bobbe, 16.09.2008.

**Bild 29:**

Der Grimm bach ist wegen seiner naturnahen Gewässermorphologie eine gut bewertete Lebensstätte der Groppe (*Cottus gobio*). Foto: E. Korte, 16.09.2008.

**Bild 30:**

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) an der für ihn essenziellen Futter- und Eiablagepflanze Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) an einem feuchten Grabenrand nördlich von Geislingen. Foto: E. Rennwald, 01.08.2008.



Bild 31:
Junges Männchen des Großen
Feuerfalters (*Lycaena dispar*) an
dem für die Art gut geeigneten
Revier-, Eiablage- und Nektarplatz
westlich von Morsbach. Im Bild
ebenfalls auf Großem Wiesen-
knopf (*Sanguisorba officinalis*).
Foto: E. Rennwald, 31.07.2008.



Bild 32:
Spanische Flagge (*Callimorpha*
quadripunctaria) an Wasserdost
(*Eupatorium cannabinum*).
Foto: E. Rennwald, 31.07.2008.



Bild 33:
Typisches Habitat der Spanischen
Flagge (*Callimorpha quadripuncta-*
ria): breitere, feuchte Waldinnen-
säume, die reich an Wasserdost
(*Eupatorium cannabinum*) sind,
hier in dem Waldgebiet mit aktuel-
len Artnachweisen auf dem „Holz-
hausenplateau“.
Foto: E. Rennwald, 31.07.2008.

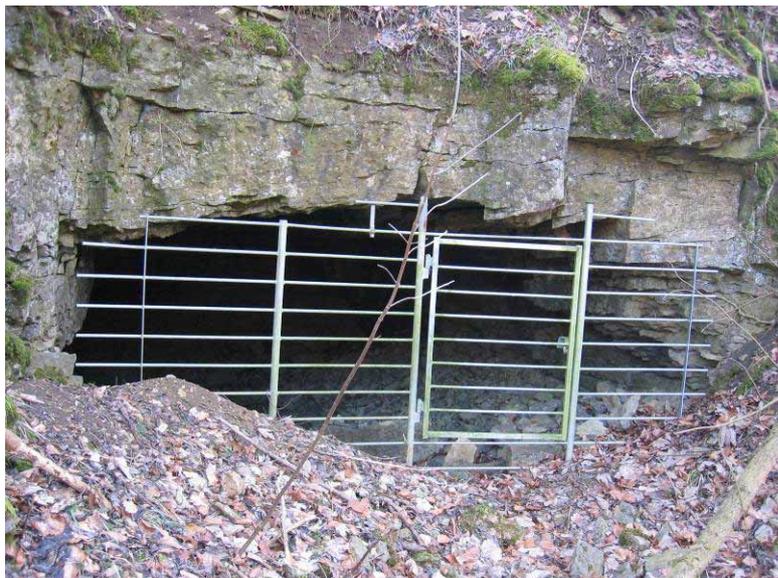


Bild 34:
Ansicht des Felsenkellers Halden-
klinge.
Foto: A. Nagel, 03.02.2008.



Bild 35:
Ansicht der Felsspalte Sandhalde 1
Foto: A. Nagel, 21.12.2007.



Bild 36:
Ansicht der Felsspalte
Sandhalde 2.
Foto: H. Weidmann, 03.01.2004



Bild 37:
Hirschkäferflügeldecke am nördlichen Rand des Heerholzes östlich von Tierberg
Foto: Spang.Fischer.Natschka GmbH, 27.06.2008.



Bild 38:
Arten- und strukturreicher Gehölzbestand auf den südexponierten Talhängen zwischen Künzelsau und Kocherstetten als Lebensstätte des Hirschkäfers (*Lucanus cervus*).
Foto: Spang.Fischer.Natschka GmbH, 27.06.2008.

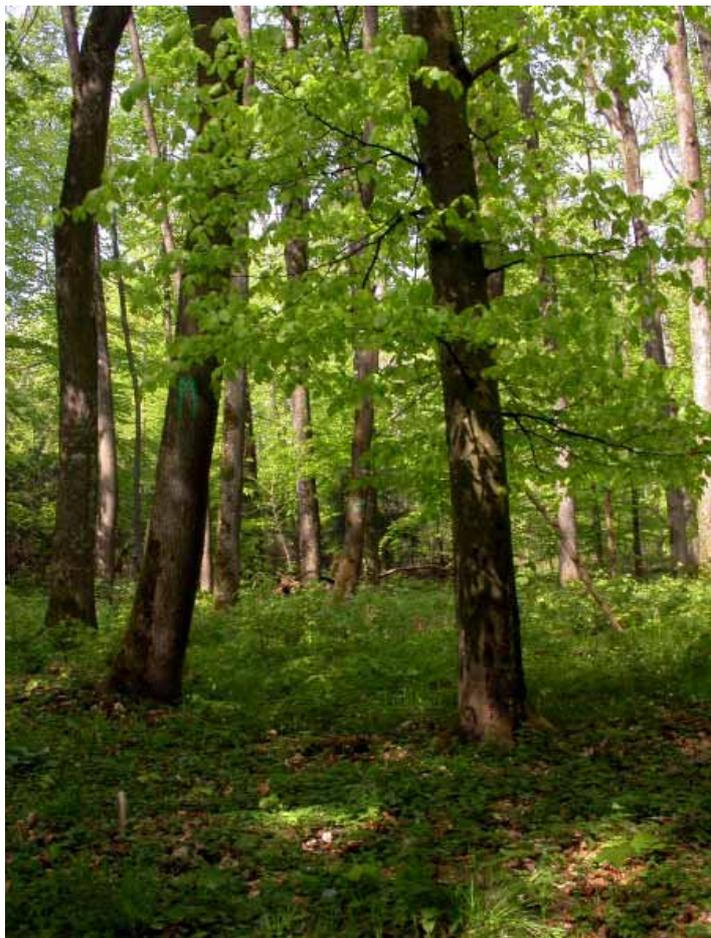


Bild 39:
Wald im Bereich des Fundnachweises
von Grünem Besenmoos (*Dicranum
viride*) im Gewann „Holzhausen“ nord-
östlich Steinkirchen.
Foto: Thomas Wolf, 06.05.2008.

Tabellenanhang

A. Geschützte Biotope

Tab. 15: Geschützte Biotope (nach §32 Naturschutzgesetz und §30a Landeswaldgesetz) im Wald

Biotoptyp/ Biotoptypengruppe	Fläche in Natura 2000-Gebiet (ha)	FFH-Relevanz*
Biotopschutzwald §30a LWaldG		
Naturnahe Schlucht- und Blockwälder sowie regional seltene, naturnahe Waldgesellschaften	46,2	meist/häufig
Tobel, Klingen, Kare und Toteislöcher im Wald mit naturnaher Begleitvegetation	49,6	selten
Kartierung §32 Wald		
1 Gewässer		
11 Quellen		
1110 Naturnahe Quelle	0,53	selten
1111 Sickerquelle	2,50	selten
12 Fließgewässer		
1211 Naturnaher Abschnitt eines Mittelgebirgsbachs (schnell fließend)	27,92	meist/häufig
1212 Naturnaher Abschnitt eines Flachlandbachs	0,54	meist/häufig
13 Stillgewässer		
1320 Tümpel oder Hüle	0,22	selten
1331 Altarm	0,17	meist/häufig
1350 Verlandungsbereich an sonstigen Stillgewässern	0,39	meist/häufig
2 Terrestrisch-morphologische Biotoptypen		
21 Offenene Felsbildungen, Steilwände, Block- u. Geröllhalden etc.		
2110 Offene Felsbildung	3,71	meist/häufig
22 Geomorphologische Sonderformen		
2211 Höhle	0,42	stets
2212 Stollen	0,10	stets
2220 Doline	2,41	nicht
2271 Naturnaher regelmäßig überschwemmter Bereich	2,00	nicht
23 Morphologische Sonderformen anthropogenen Ursprungs		
2310 Hohlweg	0,45	nicht
2320 Steinriegel (unter 5 m Länge: Lesesteinhaufen)	1,01	nicht
2340 Trockenmauer	0,13	nicht
3 Gehölzarme terrestrische und semiterrestr. Biotoptypen		
33 Wiesen und Weiden		
3320 Nasswiese (einschließlich Brachestadium)	0,42	selten
34 Tauch- und Schwimmblattvegetation, Quellfluren, Röhrichte und Großseggen-Riede		
3412 Tauch- oder Schwimmblattvegetation der Stillgewässer	0,18	stets
3450 Röhricht	0,12	meist/häufig
3460 Großseggen-Ried	0,02	nicht
35 Saumvegetation, Dominanzbestände, Hochstauden- und Schlagfluren, Ruderalvegetation		
3520 Saumvegetation trockenwarmer Standorte	0,01	selten

Biotoptyp/ Biotoptypengruppe	Fläche in Natura 2000-Gebiet (ha)	FFH-Relevanz*
36 Heiden, Mager-, Sand- und Trockenrasen		
3650 Magerrasen basenreicher Standorte	0,02	stets
4 Gehölzbestände und Gebüsche		
42 Gebüsche		
4210 Gebüsch trockenwarmer Standorte	0,16	selten
5 Wälder		
52 Bruch-, Sumpf- und Auwälder		
5221 Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wald	1,88	stets
5231 Hainmieren-Schwarzerlen-Auwald	0,63	stets
5232 Schwarzerlen-Eschen-Wald	13,91	stets
5233 Gewässerbegleitender Auwaldstreifen	2,18	meist/häufig
5240 Silberweiden-Auwald (Weichholz-Auwald)	0,77	stets
53 Wälder trockenwarmer Standorte		
5311 Steinsamen-Traubeneichen-Wald	0,65	nicht
5313 Waldlabkraut-Hainbuchen-Traubeneichen-Wald	1,29	stets
54 Schlucht-, Blockhalden- und Hangeschuttwälder		
5421 Ahorn-Linden-Blockwald	4,09	stets
Gesamtsumme § 32 Wald	68,83	

*Der Biotoptyp entspricht einem FFH- LRT: stets, meist/ häufig, selten, nicht

Tab. 16: Geschützte Biotope (nach §32 Naturschutzgesetz) im Offenland

Biotoptyp/ Biotoptypengruppe	Fläche in Natura 2000-Gebiet (ha)	FFH-Relevanz*
Kartierung §32 Offenland		
1 Gewässer		
11 Quellen		
1110 Naturnahe Quelle	0,04	selten
1111 Sickerquelle	0,02	selten
1112 Sturz- oder Fließquelle	0,04	selten
12 Fließgewässer		
1210 Naturnaher Bachabschnitt	2,98	meist/häufig
1211 Naturnaher Abschnitt eines Mittelgebirgsbachs	3,92	meist/häufig
1212 Naturnaher Abschnitt eines Flachlandbachs	0,01	meist/häufig
1230 Naturnaher Flussabschnitt	59,24	meist/häufig
13 Stillgewässer		
1320 Tümpel oder Hüle	0,02	selten
1331 Altarm	0,28	meist/häufig
1332 Altwasser	0,14	meist/häufig
1382 Verlandungsbereich eines naturnahen Sees, Weihers oder Teiches	0,70	meist/häufig
2 Terrestrisch-morphologische Biotoptypen		
21 Offenene Felsbildungen, Steilwände, Block- u. Geröllhalden etc.		
2111 Natürliche offene Felsbildung (einschließlich Felsbänder)	0,01	meist/häufig
2112 Anthropogen freigelegte Felsbildung (Steinbrüche, Felsanschnitte)	0,02	meist/häufig
22 Geomorphologische Sonderformen		
2260 Schlucht, Tobel oder Klinge	1,57	selten
23 Morphologische Sonderformen anthropogenen Ursprungs		
2310 Hohlweg	0,40	nicht
2320 Steinriegel	30,70	nicht
2340 Trockenmauer	1,56	nicht
3 Gehölzarme terrestrische und semiterrestr. Biotoptypen		
32 Waldfreie Niedermoore und Sümpfe		
3230 Waldfreier Sumpf	0,02	nicht
3231 Waldsimen-Sumpf	< 0,01	nicht
3232 Schachtelhalm-Sumpf	0,03	nicht
3233 Sonstiger waldfreier Sumpf	0,06	nicht
33 Wiesen und Weiden		
3320 Nasswiese	0,03	selten
3321 Nasswiese basenreicher Standorte der Tieflagen	0,50	nicht

Biotoptyp/ Biotoptypengruppe	Fläche in Natura 2000-Gebiet (ha)	FFH-Relevanz*
34 Tauch- und Schwimmblattvegetation, Quellfluren, Röhrichte und Großseggen-Riede		
3420 Vegetation einer Kies-, Sand- oder Schlammbank	0,19	meist/häufig
3421 Vegetation einer Kies- oder Sandbank	0,09	meist/häufig
3450 Röhricht	< 0,01	meist/häufig
3451 Ufer-Schilfröhricht	0,73	meist/häufig
3452 Land-Schilfröhricht	0,18	nicht
3453 Rohrkolben-Röhricht	0,21	meist/häufig
3456 Rohrglanzgras-Röhricht	0,33	meist/häufig
3462 Sumpfschilfröhricht	0,06	nicht
35 Saumvegetation, Dominanzbestände, Hochstauden- und Schlagfluren, Ruderalvegetation		
3511 Nitrophytische Saumvegetation	0,016	nicht
3520 Saumvegetation trockenwarmer Standorte	0,16	selten
3531 Brennessel-Bestand	0,19	nicht
3541 Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte	0,17	selten
3542 Gewässerbegleitende Hochstaudenflur	4,37	meist/häufig
36 Heiden, Mager-, Sand- und Trockenrasen		
3650 Magerrasen basenreicher Standorte	34,30	stets
4 Gehölzbestände und Gebüsche		
41 Feldgehölze und Feldhecken		
4110 Feldgehölz	23,90	nicht
4120 Feldhecke	9,02	nicht
4122 Feldhecke mittlerer Standorte	4,85	nicht
4123 Schlehen-Feldhecke	1,57	nicht
4124 Hasel-Feldhecke	0,18	nicht
42 Gebüsche		
4210 Gebüsch trockenwarmer Standorte	0,61	selten
4212 Gebüsch trockenwarmer, basenreicher Standorte	0,18	selten
4230 Gebüsch feuchter Standorte	0,06	nicht
4240 Uferweiden-Gebüsch (Auen-Gebüsch)	0,40	meist/häufig
5 Wälder		
52 Bruch-, Sumpf- und Auwälder		
5232 Schwarz-Erlen-Eschen-Wald	0,10	stets
5233 Gewässerbegleitender Auwaldstreifen	15,68	meist/häufig
Gesamtsumme § 32 Offenland	168,93	

*Der Biotoptyp entspricht einem FFH- LRT: stets, meist/ häufig, selten, nicht

B. Tabellen Fledermauskontrollen der AGFF

(Datenquelle für alle Tabellen: Aufzeichnungen der AGFF)

Tab. 17: Kontrollergebnisse des Felsenkellers Haldenklinge vom Winter 2002/2003 bis 2009/2010

Felsenkeller Haldenklinge	<i>B.</i> <i>barbastellus</i>	<i>M.</i> <i>myotis</i>	<i>M.</i> <i>bechsteinii</i>	<i>M.</i> <i>nattereri</i>	<i>Pl.</i> <i>auritus</i>	<i>Plecotus</i>
11.01.2003		3		2	4	
03.01.2004		1				
28.12.2004	1	2		2		
30.12.2005		3	1	5		1
31.01.2007		1		7	1	2
21.12.2007	2	3		3	3	
01.01.2009	2	3		2	1	
22.01.2010	2	3			2	

Tab. 18: Kontrollergebnisse des Felsenkellers Hohenberg vom Winter 2002/2003 bis 2009/2010

Felsenkeller Hohenberg	<i>B.</i> <i>barbastellus</i>	<i>E.</i> <i>serotinus</i>	<i>M.</i> <i>myotis</i>	<i>M.</i> <i>daubentonii</i>	<i>M.</i> <i>nattereri</i>	<i>M.</i> <i>mystacinus</i>	<i>Myotis</i>	<i>Pl.</i> <i>auritus</i>	<i>Pl. austriacus</i>	<i>Plecotus</i>
09.01.2003		1	2	1	2			4		
03.01.2004										
28.12.2004			2		1					
30.12.2005	2		3	1	2					3
30.01.2007			2	1	2					1
19.12.2007	1		3		3	1	1		1	1
28.12.2008	1									1
22.01.2010	1									

Tab. 19: Kontrollergebnisse der Felsspalte Sandhalde 1 vom Winter 2002/2003 bis 2009/2010

Felsspalte Sandhalde 1	<i>M.</i> <i>myotis</i>	<i>M.</i> <i>bechsteinii</i>	<i>B.</i> <i>barbastellus</i>	<i>M.</i> <i>nattereri</i>	<i>Pl.</i> <i>auritus</i>	<i>E.</i> <i>serotinus</i>	<i>Plecotus</i>
10.01.2003	3	1	7		3	1	
03.01.2004	1		2		1		
28.12.2004			6	1			
30.12.2005	1		9				
31.01.2007	3		1	1			6
21.12.2007	3		15	1			1
01.01.2009	7		9				
22.01.2010	4		4				1

Tab. 20: Kontrollergebnisse der Felsspalte Sandhalde 2 vom Winter 2003/2004 bis 2009/2010

Felsspalte Sandhalde 2	<i>M.</i> <i>myotis</i>	<i>B.</i> <i>barbastellus</i>	<i>Pl.</i> <i>auritus</i>	<i>Plecotus</i>
03.01.2004				
28.12.2004		1		1
30.12.2005				
21.12.2007		2	1	1
01.01.2009	1			
2009/2010	Bis Redaktionsschluss nicht begehbar			

Kartenanhang

C. Übersichtskarte (1:25.000)

D. Bestands- und Zielekarte

D.1 Lebensraumtypen (1:5.000)

D.2 Lebensstätten der Arten (1:5.000)

D.3 Ergebnisse der Rasterfeld- und Probestrecken-Erhebungen (1:25.000)

E. Maßnahmenkarte (1:5.000)